

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch

Männerwürdelos

In unserer Männerrunde, die sich jährlich zweimal zur Hege und Pflege gemeinsamer Erinnerungen an angeblich heroische Zeiten zusammenfindet, ist diesmal einer verhechelt worden, was für sich allein freilich keiner Erwähnung wert wäre. Denn das ist der gewöhnlichste aller Vorgänge. Zu ungefähr jedem Geplauder gehört das Verhecheln so obligat wie das Schnaufen. Wenn ich die Zerfetzung eines Abwesenden hier dennoch öffentlich zu Protokoll gebe, dann ist schuld daran der besondere Vorwurf, in dem man sich nahezu einig war. Und dieser Vorwurf, der Himmel weiss es, geht tief: Der Mann ist nämlich kein Mann. Er verhält sich, auf der Höhe der Zeit ausgedrückt, nicht regelkonform.

Geschildert wurde in unserer Runde der Antipascha. Der Nichtherr im Hause. Der zu Unzeit dienstbare Geist. Ist es nicht auch eine Form des Sittenzerfalls, dass einer – und erst noch vor Gästen, notabene – die mit seiner Männlichkeit verbundene Würde vollkommen verliert und Dinge verrichtet, die seit altersher Frauen verrichten? Da wissen wir, sagten die Herren am Tisch, und wissen (gottlob) auch unsere Söhne und sogar die Enkel denn doch haargenau, wo die Männerarbeit aufhört und die Weiberarbeit beginnt. Küchenhilfsdienst am Feierabend? Lakaiengetue beim Servieren? Der Mann hat beflissen zu sein, wenn es um seine Karriere geht. Wohin bringt man es mit Geschirrspülen? Zum Casserolier.

Ha! Und nochmals: Ha! Natürlich war es der männerherrlichen Stimmung nicht förderlich, dass ich nun auf die grossen Karrieren mieser Kerle verwies und der Kombination von Berufserfolg und Pascha-Existenz keine Krone aufsetzte. Vielleicht sollte ich der nächsten Männerrunde fernbleiben und ihr so zur fairen Chance verhelfen, auch mich einmal zu verhecheln. «Wo steckt er denn, der graue Schorsch?» wird es dann heissen. Kunststück! Er hat doch Küchendienst, der alte Esel.



Stanislaw Jerzy Lec:
*Schone dich.
Du bist Eigentum des Staates.*